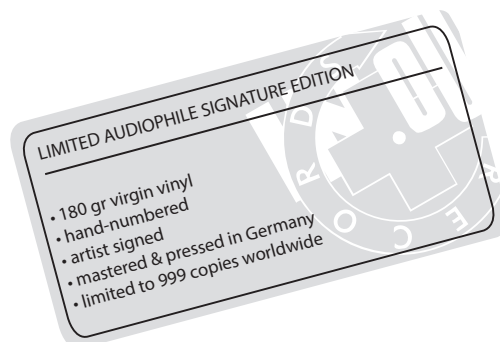




## PRESSEMITTEILUNG

VINYL



KARL RATZER  
ORGANIC STEW  
IOR LP 77149-1



### Seite A

- |                             |        |
|-----------------------------|--------|
| 1. Tears                    | (5:52) |
| 2. Someone To Watch Over Me | (6:14) |
| 3. Until You're Mine        | (4:40) |
| 4. You've CHANGED           | (4:54) |

### Seite B

- |                       |        |
|-----------------------|--------|
| 1. Underground System | (5:18) |
| 2. Down For R&B       | (4:27) |
| 3. Tyrone             | (5:33) |
| 4. Skylark            | (5:58) |

Karl Ratzer – guitar, vocals  
Ed Neumeister - trombone  
Johannes Enders - saxophone  
Peter Tuscher - trumpet  
Larry Porter - piano  
Peter Herbert, Andi Kurz - bass  
Howard Curtis, Florian Oppenrieder - drums

## KARL RATZER ORGANIC STEW (IN+OUT Records)

Wenn es nicht zumindest manchmal auch tatsächlich zutreffen würde, dann wäre der Vergleich mit dem Alter und der Qualität des Weines (also je älter, desto besser) wohl schon etwas überstrapaziert, aber im Falle von Sir Karl Ratzer stimmt er jedenfalls. Was jetzt natürlich nicht im Umkehrschluss bedeutet, dass das, was er als junger Mensch gemacht hat, schlechter wäre, sondern höchstens anders, bzw. vielleicht sollte man „besser“ durch „souveräner, abgeklärter, klarer, beseelter“ oder Ähnliches ersetzen.

Befreit von unterschiedlichen Zwängen und Verlockungen (oder seinen „Dämonen“, wie seine Frau Anna das bezeichnet), die ihm sein Leben nicht gerade erleichtert haben, will er es als Mittschziger noch mal wissen. Begonnen hat dieser vierte Karriereteil mit der Einspielung von „You've Changed“ mit Peter Tuscher (2011), einer wunderbaren Aufnahme von Standards im Quintett. Interessant auch die Titelmahl dieser CD, die auf ein unerschütterliches Selbstbewusstsein des Gitarristen deutet: Nicht er, Ratzer, hat sich geändert, sondern „You“, also die anderen. Drei Jahre später veröffentlichte er die Aufnahme „Underground System“ mit jenen Musikern, die ihn die nächsten Jahre begleiten sollten: Posaunist Ed Neumeister, Saxophonist Johannes Enders, Bassist Peter Herbert und natürlich Howard Curtis am Schlagzeug. Dieses Sextett manifestiert den „neuen“ Ratzer, der sich aber schlussendlich mit „My Time“ (2016) tatsächlich sprichwörtlich neu erfindet, im Trio mit Herbert und Curtis. „Ratzer spielt Jazz, als wären's Wienerlieder“ titelt Samir H. Köck in der „Presse“ eine Rezension dieser Balladen-CD, und formuliert als Schlusssatz: „Von den Hiesigen kann nur er amerikanische Stile wie Blues und Jazz so erklingen lassen, als wären sie in der Brigittenau entstanden. Grandios.“ Dies kann ich nur unterschreiben!

Der Vollständigkeit halber seien noch die aktuellen allesamt fantastischen Einspielungen erwähnt, die da wären: „Midnight Whistler“ mit Johannes Enders (2016), „Tears“ (2017), „Occasion“ mit Extracello (2019) und ganz aktuell sein Duo „Alone Together“ mit Ed Neumeister (2021).

Soweit zum Musiker Karl Ratzer. Aber hinter jedem Künstler steht natürlich auch eine Person, und eine Persönlichkeit ist er zweifellos, der Sir bzw. Herr Professor. Nach außen oft ruppig, aber innen hat er ein großes Herz. Ein authentischer Mensch, der das, was er ist, nicht spielt, egal ob

auf oder abseits der Bühne. Ein Mensch, dessen Sprache die Musik ist, für den Musik ein Lebensmittel ist oder wie die Luft zum Atmen, der ohne Musik nicht lebensfähig wäre. Eine Anekdote fällt mir dazu ein. Für die Sendung „Weltberühmt in Österreich“ sollte auch Karl Ratzer interviewt werden, im P&B vor einem Konzert ebendort. Kameras waren in der Musikergarderobe aufgebaut und der Redakteur mühte sich redlich ab, dem Karl irgendwas Verwendbares zu entlocken, erfolglos – bis Ratzer aufstand, seine Gitarre in die Hand nahm und spielte und sang. Das war's, so kann er sich ausdrücken, das ist seine Sprache!

Und nun liegt diese wunderbare Kompilation vor, liebevoll zusammengestellt von Frank Kleinschmidt und Thorsten Scheffner, mit Tunes aus Alben, die auf Organic Music erschienen sind („You've Changed“, „Underground System“, „My Time“ und „Tears“). Ein Best-of-Album der letzten Dekade, mit Originals wie „Until You're Mine“ oder „Down for R&B“ und „unsterblichen“ Standards wie „Skylark“ oder „Someone to Watch Over Me“. Eine Textzeile zum Schluss: „Don't say I'm late, it's my time“. Recht hat er, der Sir!

Christoph Huber, Mai 2022

